

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Vommerische Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten Abonnenten zu genügen, werden wir vom 1. Januar ab einige Aenderungen in unserer Zeitung eintreten lassen. Zunächst werden wir mit dem Beginne des neuen Jahres auch die **Cours- und Getreide-Depeschen der Berliner Börse** veröffentlichen. Die **Stettiner Börsen- und Marktberichte** so wie die hier eintreffenden **telegraphischen Depeschen** werden regelmäßig erscheinen. Ferner werden wir mit dem 1. Januar den ebenso spannend wie elegant geschriebenen Roman **„Der Schmuck des Inka“** von **Karl Frenzel** als Feuilleton bringen. Außerdem endlich wird von nun an in jedem Quartale eine **vierteljährliche Schrift** neben der Zeitung erscheinen, welche den geehrten Abonnenten **gratis** geliefert wird. Die erste Nummer derselben wird am 20. Januar erscheinen und die **Fortsetzung der Kriegsgeschichte** bringen, deren weitere Ausgabe uns bisher von der kaiserlichen Postbehörde nicht gestattet war. Trotzdem behalten wir den schon so billigen Preis der Zeitung nach wie vor bei und kostet die Zeitung auf der Post nur 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

## Deutschland.

**Berlin, 22. Dezember.** Auch in Bezug auf die Verwendung der im Etatsentwurf zur Aufbesserung der Gehälter der Elementarlehrer geforderten Summe von 500,000 Thaler hat der Unterrichtsminister den Kommissarien des Hauses eine Denkschrift zugehen lassen, welcher folgendes zu entnehmen ist:

Zur Aufbesserung der Lehrstellen wurde zum ersten Male im Jahre 1867 vom Staate eine größere Gesamtsumme von 165,000 Thlr. bewilligt. Eine durchgreifende und genügende Aufbesserung konnte mit diesen Mitteln nicht erreicht werden, und es wurden im Jahre 1869 anderweitig 100,000 Thlr. etatsmäßig gewährt. Aber auch hiermit wurde das Bedürfnis nicht gedeckt. Die Grundzüge, nach welchen bei der Verwendung dieser in den Jahren 1867-69 bewilligten Summen von 265,000 Thlr. verfahren worden, sind in Kürze folgende:

Unter Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Beschränkung, daß die Verpflichtung des Staates zur Mitunterhaltung der Schulen nur eine subsidiäre sein soll, wurde das Bedürfnis jeder einzelnen Lehrstelle nach Maßgabe der konkreten Verhältnisse des Falles arbiträr. Bei mehrklassigen Schulen, namentlich in den Städten, erfolgte die Festsetzung einer Gehaltskala, wozüglich unter Beachtung der Regel, daß die ersten, gewöhnlich mit älteren Lehrern besetzten Stellen den übrigen Stellen im Gehalte voranzustehen, und eine angemessene Abstufung bis zur untersten Stelle stattfand. 2) Da aber die aus Staatsfonds gewährten Mittel zur Erreichung dieses Zieles nicht genügen konnten, so wurde gleichzeitig ein Minimum als dasjenige Maß des Einkommens festgesetzt, welches ohne Berücksichtigung der konkreten Fälle und der danach zu bemessenden Ansprüche der Stelleninhaber wenigstens vor der äußersten Noth schützen sollte. 3) Es erfolgte die Ermittlung des gegenwärtigen Einkommens der Lehrstellen, und insofern dasselbe die Höhe des für erforderlich erachteten Einkommens derselben nicht erreichte, wurde den Gemeinden aufgegeben, das Fehlende aus ihren Mitteln zu beschaffen. Erst wenn die Gemeinden außer Stande erachtet werden mußten, diesen Anforderungen zu genügen, wurde die Hilfe des Staates und auch dann nur soweit in Aussicht genommen, als es zur Erreichung der nur auf die äußerste Nothdurft berechneten Minimalgehälter erforderlich war. 4) Dabei blieb noch übrig, auf diejenigen Fälle Bedacht zu nehmen, in denen besondere Umstände die jeweilige Erhöhung des Einkommens einzelner Lehrer dringend wünschen ließen, um den begründeten Klagen über unausbleibliche Nothstände abhelfen zu können. 5) Unter diesen im Einvernehmen mit dem Finanzminister festgestellten Gesichtspunkten und den danach gewonnenen Resultaten wurden die in der Disposition gestellten 265,000 Thaler den einzelnen Regierungen der altländischen Provinzen derart

zur Verwaltung und Verwendung überwiesen, daß ein Theil des Fonds zur dauernden Stellenverbesserung, der übrige aber erheblich kleinere Theil zu persönlichen dauernden Zulagen für ältere und in einer schwierigen ökonomischen Lage sich befindenden Lehrer bestimmt wurde.

Die bewilligten Summen blieben indeß weit hinter den von der Regierung aufgestellten Forderungen zurück und genügte nicht einmal, um die Stellen überall auf den Minimalgehalt zu bringen. Demnach soll die neu zu gewährende Summe von 500,000 Thaler, welche in dem Etat pro 1872 gefordert werden, dazu dienen, die Aufbesserung der Lehrgehälter, soweit die Gemeinden und Gutsbezirke dazu nicht vermögend erachtet werden können, so weit herbeizuführen, daß dieselben eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende, über das Maß der äußersten Nothdurft hinausgehende Höhe dauernd erreichen. Es soll aber gleichzeitig auch der Zweck im Auge behalten werden, dem einzelnen Lehrer über das Maß der Stellenverteilung hinaus dauernde persönliche Zulagen zu gewähren, die den konkreten Verhältnissen seines Hausstandes und seiner Familie Rechnung tragen. Bei der Verteilung der Gesamtsumme der 500,000 Thlr. an die einzelnen Regierungen soll daher im Allgemeinen nach denselben Grundzügen verfahren werden, die schon für die Verwendung der 265,000 Thlr. leitend gewesen und praktisch befunden worden sind.

**Berlin, 22. Dezember.** Die vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Hölle sehten gestern vor der Plenarsitzung ihre Beratungen über den Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Eisenbahnetzes fort und beschäftigten sich zunächst mit der Forderung von 5,100,900 Thlr. für die Abkürzungslinie Arnsdorf-Gassen. Hierbei befürwortete der Abg. Schmidt (Sagan) eine Linie: Breslau-Polkwip-Guben, doch ging die Kommission hierauf nicht ein, weil bei einer Länge von 21 Meilen nur 1 1/2 Meile gewonnen würden, Reiz nicht umgangen werden könne und sich auch in Betreff von Polkwip noch andere Schwierigkeiten entgegenstellten. Was die Position von 3,300,000 Thlr. für die Eisenbahn von Harburg nach Stade angeht, so erklärt die Regierung es für unmöglich, bei der Kostbarkeit des Bodens dessen unentgeltliche Hergabe zu verlangen; Andererseits habe die Bahn wegen der Befestigung Stades ihre militärische Wichtigkeit. Den Weiterbau werde man dem Privatunternehmen überlassen können; es habe sich auch bereits ein Komitee gebildet, welches den Bau einer Bahn von Stade über Otterndorf, Cuxhaven und Bremerhaven ausführen will. — Kommissionsmitglieder meinten, die Befürwortung der Bahn aus militärisch-politischen Gründen sei nicht ausreichend, die Bahn werde auch unrentabel sein. Man schlug vor, die Adjacenten mit 300,000 Thlr. zur Beschaffung des Grund und Bodens heranzuziehen, wies auch darauf hin, daß die Elbe nicht immer eisfrei sei, daß durch den Bau der Linie Geestmünde-Lüneburg-Berlin die Hamburger Gesellschaft sich gezwungen sehen werde, die Bahn von Stade nach Cuxhaven zu bauen. — Zuletzt wurden zwei Anträge formuliert, der eine dahin gehend, die Bahn nicht zu genehmigen, bis der Bau der Bahn bis Cuxhaven gesichert sein wird und der andere: die freie Hergabe des Grund und Bodens zu fordern. Beide Anträge wurden abgelehnt und die Position nach dem Vorschlage der Regierung genehmigt.

Nach einer neueren Verfügung soll die Kaiserliche Standarte in gelbem Grunde das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des schwarzen Adlerordens umgebenen Wappen im gelben Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahnenstüchs abwechselnd den Kaiserlichen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten.

Bezüglich der Ausprägung der Reichsgoldmünzen, deren Prägung bereits im Gange ist, hat man von der Heranziehung der Münzstätte zu Straßburg definitiv Abstand genommen. Es steht jetzt fest, daß monatlich 2,220,000 Stück geprägt werden können, davon in Preußen 1,650,000 Stück, Baiern 200,000, Sachsen 180,000, Württemberg 100,000, Baden 50,000, Hessen 40,000 Stück.

Auf dem Gipfel der Hohenstaufen, wo sich nur noch elende Mauerreste von dem alten stolzen Schlosse des Kaisers Barbarossa zeigen, soll jetzt ein Wachtthurm in mittelalterlichem Style errichtet und am Fuße des Berges eine kleine Kirche, in welcher der Nothbart täglich zur Messe gegangen sein soll, in der Hohenstaufenmuseen umgewandelt werden. Für dieses Projekt, zu dessen Ausführung eine Anzahl süddeutscher Männer zusammengetreten, interessieren sich der „Spez. Ztg.“ zufolge, auch der Kaiser, der König von Württemberg und der Fürst Bismarck lebhaft.

Der Abgeordnete Stadtrath Rickert aus Danzig hat an die Magistrate derjenigen 76 Städte, an denen noch Mahl- und Schlachtsteuer erhoben

wird, nachstehendes Schreiben gerichtet: „Den Magistrat bitte ich ganz ergebenst, Behufs Verwendung bei der Vorberathung des dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegten Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, nachfolgende Fragen gefälligst baldigst zu beantworten: 1) Betrag des im Jahre 1870 in Ihrer Stadt eingegangenen Kommunalanteiles der Mahl- und Schlachtsteuer. 2) Einwohnerzahl der Stadt (wenn möglich nach dem Resultate der diesjährigen Zählung). 3) Wie viel Steuern sind im Jahre 1869 und im Jahre 1870 zu Kommunalzwecken aufgebracht und in welcher Form? 4) Falls eine Kommunal-Einkommensteuer erhoben wird, welcher Betrag war im Jahre 1870 der höchste und welcher der niedrigste, welchen die Emsiten gezahlt haben? 5) Gesamtsumme der Ausgaben im Jahre 1870 und Angabe der Haupt-Ausgabeposten, insbesondere a. für das Schulwesen, b. Armenwesen, c. Polizei, Straßenreinigung, Beleuchtung etc., d. Verzinsung und Tilgung von Schulden, e. Verwaltungskosten etc. Da die Beratungen in der Kommission des Abgeordnetenhauses, in welcher ich Korreferent für das Gesetz bin, sofort mit Wiedereröffnung (Anfang Januar 1872) beginnen, so bitte ich, mir die Antwort, wenn möglich noch in diesem Jahre, nach Danzig zu übersenden. Auch stelle ich ganz ergebenst anheim, mir anderweitiges Material für die Erörterung der Frage gefälligst zu übermitteln.“

**Sternberg, 22. Dezember.** Der Landtag ist heute Nachmittags 5 Uhr geschlossen worden.

**Dresden, 21. Dezember.** Im Landtag wurde das Gesetz, betreffend die Reform der Steuergesetzgebung eingebracht. Dasselbe führt die Ertragssteuer neben der bisherigen Grundsteuer ein. — Die zweite Kammer genehmigte die Errichtung eines Landesultimatbes, welcher aus Wahlen Seitens der Landtage gebildet werden soll.

**München, 22. Dezember.** Der König hat den Professor an der hiesigen Universität, Dr. Vögl, sowie den Großhändler Wilhelm von Neuffer zu Regensburg zu lebenslänglichen Mitgliedern der Reichsrathskammer ernannt.

Abgeordneten-Kammer. Abg. Pfahler interpellirt das Gesamtministerium über die Höhe des auf Bayern fallenden Anteils der Kriegsschadigung, über die Höhe der an die bayerische Regierung bereits überwiesenen Summen, sowie darüber ob und wann von der Regierung eine Vorlage betreffend die Verwendung der Kriegsschadigung zu erwarten sei. Ministerpräsident Graf Hegenberg-Dur erklärt, er werde die Interpellation beantworten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer das Einführungs-gesetz zum deutschen Strafgesetzbuch an. Abg. Ausland erklärt im Namen seiner Parteigenossen seine Zustimmung zu demselben, verliest aber einen Protest gegen den auf den Mißbrauch der Kanzel bezüglichen Artikel. Die nächste Sitzung wird am 29. Dezember stattfinden. — Die Reichsrathskammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Polizeistrafgesetzbuch. Das Einführungs-gesetz zum deutschen Strafgesetzbuch wird morgen zur Berathung gelangen.

## Ausland.

**Wien, 20. Dezember.** Der Sieg, welchen die Feudalen bei den Reichsrathswahlen des böhmischen Großgrundbesitzes errungen haben, dient ihnen als Sporn, um noch einmal den Versuch zu machen, die Polen von der Beschickung des Reichsrathes abzuhalten. Die Feudalen sind nämlich der Ansicht, daß nur durch die Nichtbeschickung des Reichsrathes von Seiten aller Feudalisten das gegenwärtige Regierungssystem gestützt und das Ministerium zum Rücktritte gezwungen werden könne. Eine Deputation des böhmischen Feudalbesitzes wird sich in einigen Tagen nach Lemberg begeben, um die darauf bezüglichen Verhandlungen mit den Polenführern einzuleiten. Diese Verhandlungen werden aber schwerlich den erwarteten Erfolg haben, da der Polenklub bereits die Beschickung des Reichsrathes beschlossen haben soll. Das Wahlergebnis im böhmischen Großgrundbesitz hat hier in den maßgebenden Kreisen einen starken Eindruck gemacht, der, wie versichert wird, einer durchgreifenden Reform günstig ist. Das Ministerium hat nur erst zu wollen und der Erfolg wird auf seiner Seite sein, zumal man nicht vergessen darf, daß Graf Andrassy ein entschiedener Befürworter der direkten Wahlen ist und das Ministerium Auersperg in diesem Punkte auf das Nachdrücklichste unterstützen wird. — Die staatsrechtliche Opposition fühlt übrigens selbst, daß ihre Pläne unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht auf Verwirklichung haben, und daraus erklärt sich auch das blinde Wüthen gegen die bestehenden Verhältnisse. Die äußerste Linke in Ungarn übertrifft in der Beziehung allerdings noch die Czechen; Kostutb und seine Jünger gehen heute Hand in Hand mit der äußersten Reaktion. Die äußerste Linke in Ungarn

ist wüthend darüber, daß man in Oesterreich noch keinen Verfassungsbruch begangen hat. Parteien von solcher Richtung können aber auf Beachtung keinen Anspruch machen; es muß über sie zur Tagesordnung übergegangen werden.

**Wien, 22. Dezember.** Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, wurde heute von der Kaiserin in feierlicher Audienz empfangen.

**Wien, 22. Dezember.** Die „Vorstadtzeitung“ glaubt melden zu können, daß die Einnahmen des Staates im Jahre 1871 nicht nur kein Defizit betragen, sondern sogar einen Ueberschuß von 21 Mill. ergeben haben. Es würde mithin die Eventualität einer Finanzoperation sowohl für 1871 als auch für 1872 wegfallen.

**Wien, 22. Dezember.** „Pesti Naplo“ hebt in einem Rückblicke auf die vom deutschen Reiche seit Abschluß des Friedens befolgte Politik hervor, daß dieselbe die Befürchtungen zerstreut habe, welche man anfänglich von der großen Erweiterung der Macht Preußens hegte. Auch bezüglich der Freiheitsfragen habe die deutsche Regierung die Welt überrascht, sie habe den Kampf gegen die Ueberschreitungen der Ultramontanen begonnen.

**Berlin, 22. Dezember.** Vom Nationalrathe wurde heute nach zweimaliger Berathung durch Präsidialentscheidung zum Beschluß erhoben, daß den Kantonen die Verpflichtung obliegt, für obligatorischen und unentgeltlichen Unterricht in den Primarschulen zu sorgen, daß dem Bunde aber die Befugniß zusteht, über das Minimalmaß der an die Primarschulen zu stellenden Anforderungen gesetzliche Bestimmungen eintreten zu lassen.

**Haag, 22. Dezember.** Der „Staatscourant“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, wodurch das Abschiedsgesuch des Kriegsministers General Engelvaart angenommen und der Marineminister Broer mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums beauftragt wird.

**Paris, 20. Dezember.** In der republikanischen Presse hat sich auch ein wahrer Sturm gegen den Herzog von Broglie erhoben, weil derselbe, obgleich in seiner Eigenschaft als Botschafter am englischen Hofe Beamter der Republik, diese Regierungsreform von der Tribüne der Nationalversammlung herab angegriffen habe. Der „Avenir national“, das „Siecle“, die „Republique française“ dringen einstimmig auf Abberufung des Botschafters. Es war allerdings niemals ein Geheimniß, daß Herr von Broglie ebenso wie Herr v. Gontaut-Biron, Herr von Goulard und andere Diplomaten sich keineswegs als die Vertreter der Republik, sondern als diejenigen Frankreichs betrachteten. Auch das „Bien public“ findet die etwas verächtliche Weise, in welcher Herr von Broglie über die republikanische Regierungsform gesprochen, unpassend und will wissen, daß die Linke deshalb interpelliren werde. — Vom Herzog von Annale glaubt man, daß er bei der Militärfrage Gelegenheit zur ersten größeren oratorischen Leistung nehmen werde, er werde sich dann auch mit Herrn Thiers auseinandersetzen.

Das Comité der „Pariser Union“, welches bei den ersten Pariser Wahlen nach dem Märzauflande alle konservativen und konservativ-liberalen Elemente zu vereinigen suchte, über zahlreiche Blätter verfügte und damals nicht ohne Erfolg thätig war, ist heute wieder zusammengetreten, um sich über einen Kandidaten für den 7. Januar zu einigen. Mehrere Namen wurden vorgeschlagen, von denen aber keiner die Mehrheit erhielt. Diejenigen, die am wenigsten Widerstand erfuhren, wie Mac Mahon (der übrigens jede Kandidatur abzulehnen erklärt), Emil Girardin, der Baron v. Rothschild, haben nur sehr schwache Aussicht auf Erfolg und werden sich deshalb wohl nicht erst einer Niederlage aussetzen wollen. Es ist wahrscheinlich, daß sich das Comité auflöst, ohne etwas zu entscheiden, da jede darin vertretene Zeitung auf ihrem besonderen Standpunkte beharrt. Die gemäßigten republikanischen Blätter würden sich mit den anderen gern auf Herrn Baulrain, den Präsidenten des Gemeinderathes, einigen; aber auf konservativer Seite würde man eher eine radikale Wahl einer gemäßigten republikanischen Vorleser, da sie die Majorität der Nationalversammlung noch stärker gegen die Rückkehr nach Paris verstärken würde.

Folgendes sind die Kandidaten für die vier erledigten Sitze, welche die Akademie am 28. Dezember zu besetzen haben wird: 1) für den Sitz Motaembert's der Herzog von Annale (ohne Mitbewerbung), 2) für den Sitz Billemain's Herr Littré, welcher von Herrn Thiers vorgeschlagen worden ist und auch von Herrn Guizot patronirt wird, 3) für den Sitz Prevost-Paradol's Herr Camille Roussel, für den sich namentlich die Geschichtschreiber der Akademie, die Herren Thiers, Mignet, Guizot, Littré, Saint-Mac, Girardin interessieren. Auch für diese beiden Sitze sind bisher keine Mitbewerber bekannt. Dagegen machen sich 4) den Sessel Merimee's die Herren de

Blatt-Capitel, de Nazade, de Lomenie, Saint-Rene, Tallandier, Mary Lafon und Edmond About freilich. Der Kampf wird sich namentlich zwischen Lomenie und About entfalten, von denen der Erstere die Herren Guizot und die Klerikalen, der Letztere Herrn Thiers und seine Freunde für sich hat.

Am 8. Januar hat das Institut (Sektion der schönen Künste) zur Erziehung für Auber zu schreiben. Unter den Kandidaten nennt man die Herren Pontatowski, Regere und Victor Masse.

Paris, 22. Dezember. Man versichert, daß Thiers sich gegen die Einkommensteuer aussprechen werde. Die Rechte beschloß in einer Parteiverammlung gleichfalls, die Besteuerung des Einkommens zu verwerfen, die Steuer auf Mobilienwerthe aber anzunehmen.

Das Gerücht von einer Reise Thiers' nach Lyon wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt.

Der Herzog von Amale hat die Erklärung abgegeben, daß er für die Rückkehr nach Paris stimmen, jedweden Einflusse auf seine Freunde in dieser Beziehung aber sich enthalten werde. — Casimir Perier wird morgen der Wahlgesetzkommission anzeigen, daß die Regierung mit Vorbereitung eines Wahlgesetzes beauftragt sei. Auch verläutet in parlamentarischen Kreisen, daß eine Vorlage der Regierung die teilweise Erneuerung der Nationalversammlung zum Gegenstande haben werde.

Verailles, 21. Dezember. In der Sitzung erschienen eine kleine Stunde nach der Eröffnung der Prinz von Joinville und der Herzog von Amale im Hause. Sie traten sehr geräuschlos durch eine Seitenthür vor und nahmen im rechten Centrum auf den Eigen Platz, welche der Marquis de Mornay und Herr Cornélie de Witt ihnen eingeräumt hatten. Der Herzog von Amale nahm sogleich an den Abstimmungen, zu denen verschiedene untergeordnete Fragen Anlaß gaben, Theil; der Prinz von Joinville, welcher bekanntlich sehr schwerhörig ist, blieb die ganze Zeit regungslos auf seinem Platze. Der Minister des Innern, Herr Casimir Perier, und einige andere Abgeordnete, wie die Herren Chabaud-Latour, Martel u. A., kamen herbei, den Prinzen die Hand zu drücken; das Haus im Großen und Ganzen verhielt sich gleichgiltig. Die neuen Anstimmungen warteten das Ende der Sitzung nicht ab, sondern entfernten sich schon um 4 Uhr, nahmen also an der Abstimmung über die Frage der Handelsgerichte, die einzige von Bedeutung, die in dieser Sitzung zur Sprache kam, nicht mehr Theil.

Zunächst steht in der Nationalversammlung die Verhandlung über die Steuervorlagen bevor. Die Regierung soll nach dem „Siecle“ entschlossen sein, aus keinem ihrer Anträge eine Kabinetfrage zu machen, sondern der Nationalversammlung ganz anheimzufallen, auf welchem Wege die für das Budget von 1872 noch erforderlichen 245 Millionen Steuern aufgebracht werden sollen. Insbesondere würde der Finanzminister auch nicht, wie er noch bei Einbringung des Budgets entschlossen schien, die Einkommensteuer bekämpfen.

Der unter dem Namen Pipe-en-bois bekannte Cavalier, der während der Kommune die Direktion der öffentlichen Bauten unter sich hatte und deshalb zur Deportation verurtheilt wurde, ist zur Verbannung begnadigt worden. Er begab sich nach Brüssel. Heinrich Maret, einer der Redakteure des Rochefortischen „Mot d'Ordre“, der 5 Jahre Gefängniß erhielt, ist zu 4 Monaten begnadigt worden. Bekanntlich ist derselbe bruyftant. Rochefort, der sich in Fort Boyard befindet, mußte nach dem Hospital gebracht werden, indem er kränker geworden ist.

London, 22. Dezember. Graf Beust hat gestern seine Kreditivie als Botschafter überreicht. — In einer gestern stattgehabten Konzeilsitzung ist die Einberufung des Parlaments zum 6. Februar k. J. beschlossen worden. — Odo Russell wird erst Ende Februar k. J. auf seinen Botschafterposten nach Berlin zurückkehren. — Durch den Schiffbruch des „Delaware“ gingen, wie neuere Nachrichten melden, 48 Menschen zu Grunde.

Der Prinz von Wales ist von den Ärzten nunmehr außer Gefahr erklärt.

London, 22. Dezember. In Folge des gestern und vorgestern wüthenden Sturmes sind mehrere Schiffe an der Küste gescheitert.

Ein heute Mittag ausgegebenes Bulletin meldet: Der Prinz hat zwar eine etwas weniger ruhige Nacht gehabt; aber das allgemeine Befinden ist eben so befriedigend, wie gestern.

Southampton, 21. Dezember. Die Kaiserin Eugenie ist auf ihrer Rückreise aus Spanien hier eingetroffen.

Madrid, 21. Dezember. In parlamentarischen Kreisen verläutet, Zorrilla werde mit Zustimmung der Regierung zum Präsidenten der Cortes gewählt werden.

Rom, 21. Dezember. Der Ausschuß der Deputirtenkammer genehmigte in seiner heutigen Sitzung die außerordentlichen Ausgaben zum Zwecke der Landesverteidigung. Der Deputirte Gines konstatierte die Geringfügigkeit der verlangten Summe und spielte dabei auf die Eventualität eines Krieges zwischen Italien und Frankreich an. Der Kriegsminister erklärte solche Befürchtungen für unbegründet. Es liege nicht im Belieben Frankreichs, Krieg mit Italien zu führen, dessen ungeachtet sei es nützlich, sich für Fälle vorzusehen.

— 22. Dezember. Der Senat hat sich nach Genehmigung der vorliegenden Etats bis zum 28. d. vertagt. — Die Deputirtenkammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung das Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten pro 1872.

Washington, 21. Dezember. Der Kongreß hat sich bis zum 8. Januar k. J. vertagt. — Großfürst Alexis ist zu Toronto wieder eingetroffen.

### Provinzielles.

Stettin, 23. Dezember. Aus den jetzt vorliegenden Anträgen der Kommission des Abgeordnetenhauses für den Etat des Kultusministeriums heben wir folgende hervor: Die Staatsregierung aufzufordern: 1) Den Lehrern an den königlichen Gymnasien außer der Erfüllung des Normallehrs eine Gehaltsverbesserung, entsprechend der für alle übrigen Staatsbeamten beantragten, vom Jahre 1872 an zukommen zu lassen und demgemäß dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zu machen. 2) Die Staatsregierung aufzufordern: Unter Aufhebung des Dreiklassen-systems bei den Gymnasien die Besoldungs-etats der Lehrer an den königlichen Gymnasien mit denen der Richter-Kollegien erster Instanz in den Maximalhöhen zukünftig gleichzustellen. 3) Den Kreis-Medizinalbeamten eine Gehaltsverbesserung entsprechend der für alle übrigen Staatsbeamten beantragten vom Jahre 1872 ab zukommen zu lassen und demgemäß dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zu machen.

Die Dampfer „Bistula“ und „Bada“ sind gestern nach dem Meere abgegangen, um womöglich dem schon seit mehreren Tagen im Eise bei Ziegenort festhängenden und sich in dieser Lage in großer Gefahr befindlichen englischen Dampfer „Pacific“ Hilfe zu bringen. — Der auf hier bestimmte Dampfer „Corfih Beck Fris“ hat gestern Eises halber nach Swinemünde retourturnen müssen.

Das „Ullmannsche Künstler-Konzert“, in welchem folgende Künstler: Marie Monbelli, Bernardine Hamakers, Pauline Fichtner, Camillo Sivori, Carlo Nicotini, Meßdorff und Beders Florentiner Quartett-Verein (Jean Becker, Maji, Chiostri und Hilpert) mitwirken, soll am 5. Januar, Abends 7 Uhr, im Schützenhause stattfinden.

Herr Ullmann ersucht uns übrigens gleichzeitig, im Namen der Frau Monbelli, dem von der Londoner „Times“ verbreiteten Gerüchte, daß der in Marseille hingerichtete Gaston Crémieux ihr Ehemann gewesen wäre, zu widersprechen. Der Marceller Crémieux war mit dem Erminister Crémieux, dessen Schwiegertochter Frau Monbelli ist, durchaus nicht verwandt.

In einer Stadt unserer guten Provinz spielte sich vor Kurzem folgendes ergötzliche Drama ab: Zwei junge Leute hatten in der Tanzstunde die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens gemacht und auch erfahren, wann ihr Geburtstag sei. Sie entschlossen sich daher, derselben am Abend dieses Tages eine Ovation zu bereiten und begaben sich an jenem Abend, der eine im Ballanzuge, der andere in Mädchenkleidung, eine Mandoline unterm Arm, nach der in einer oberen Etage des Hauses belegenen Wohnung der Gefeierten, um dort eine Serenade zu bringen und zu gratulieren. Leise klopfen sie an die rechte Thür — aber, o Jammer! — das Geburtstagskind war ausgehen und nicht mehr zu Hause. Indem sie noch ständer und flüsternd berietben, was nun zu thun sei, kommt zufällig ein anderer dort wohnender Mieter aus einer Thüre, dem die Weiden in der Dunkelheit höchst verdächtig vorkamen. Auf dem Boden hängt gerade viele Wäsche zum Trocknen, er ahnt deshalb Diebe und sucht dieselben festzuhalten. Fast geräuschlos entschlüpft aber zuerst das verkleidete „Frauenzimmer“, kurz hinterher der „Mann“ und der Verfolger eilt geflügelten Schrittes hinterher, die Treppen hinunter. In demselben Augenblick kam zufällig auch der Wirth die Treppe herauf, bei diesem steigt das „Frauenzimmer“ und hinterher der „Mann“ vorbei; auch ihm ahnt nichts Gutes — gewiß Diebe — und kurz entschlossen, sucht er wenigstens die dritte Person, welche die Treppe heruntergestürzt kommt, mit nerviger Faust zu packen, in dem Moment plagen aber auch Beide mit den Köpfen zusammen, daß ihnen Hören und Sehen vergeht! „Donnerwetter, Herr, was wollen Sie von mir?“, fragt der erste Verfolger den Wirth, worauf dieser verblüfft entgegnet: „Ah, entschuldigen Sie, sind Sie es?“ Genug, es kam zu Erörterungen, während dessen von der stillen Straße sanfte Saitenklänge ertönen und eine jugendliche Stimme folgendes improvisirte Liedchen hören läßt:

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so lustig bin,  
Da oben sind zwei, die sich bläuten,  
Um gar nichts! hat das wohl 'nen Sinn?  
Sie stoßen zum Fest sich 'ne Schwarr,  
Und pauken herum sich wie toll,  
Und wir mit unsrer Gitarre,  
Wir lachen die Hude uns voll!“

Dem Divisions-Auditeur Frenzel der 4. Division ist der Rang als Rath 4. Klasse verliehen.

Nach dem „J.-M.-Bl.“ sind dem Kreisgerichtsrath Kleemann in Köslin die Funktionen eines Dirigenten der zweiten Abteilung dieses Gerichts übertragen, der Kreisrichter Genz in Wollin ist an das Kreisgericht in Anklam und der Kreisrichter Leyde in Jacobshagen an das Kreisgericht in Köslin verlegt.

Ein Erlaß des Ober-Tribunals vom 11. November lautet: „Nach dem Tode des verstorbenen Kreisrichters“

siehandel mit Pferden durch die Lösung eines Gewerbescheins bedingt.“

Von den vorgestern in Substation an den Kaufmann Dorn verkauften Gütern Namin und Sonnenberg ist das erstere, 3100 Morgen groß, für den Preis von 175,000 Thlr. in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn Holz, übergegangen.

Wissenschaften zu genügen, theilen wir hiermit allen unsern Lesern mit, daß die Auszahlung der Gewinne der 3. Serie der Geldlotterie des König-Wilhelm-Vereins im Auftrage des Comités durch den Schatzmeister Herrn Banquier L. Eichhorn, Berlin, Wilhelmstraße Nr. 57, erfolgt. Dasselbe findet jedoch nicht vor dem 12. Januar statt und ist die Expedition dieser Zeitung gern bereit, gegen Einzahlung der Gewinnlosse, den Inhabern derselben die Auszahlung der Gewinne nach dem genannten Datum zu besorgen. Wir machen auf ihre Gewinne noch besonders aufmerksam die Inhaber der Loose Nummer 8880, 34,685, 34,687, 38,072, 38,086, 38,098, 38,150, 38,181, 38,319, 39,068, 39,139, 40,375, 45,124, 45,130, 47,199, 47,470, 47,474, 47,476, 47,496, 47,503, 47,509, 47,512, 47,546, 47,558, 61,559, 61,570, 69,004, 69,011, 69,013, 69,346, 69,351, 69,457, 74,060, 74,062, 74,304, 74,306, 74,314, 74,320, 74,391, 74,392, 78,820, 78,849, 78,903, 79,051, 79,056, 79,112, 79,121, 79,123, 79,950, 82,856, 82,895, 82,897, 82,898, 82,936, 84,448, 84,454, 84,488, 84,521, 84,522, 84,533, 84,534, 84,536, 84,540, 84,546, 85,000, 87,479, 87,589, 87,595, 88,996, 89,428, 94,213, 94,275.

Stralsund, 21. Dezember. Obgleich am Strande der See wohnend, so leiden wir hier dennoch an großer Wassernoth. Zwar fehlt uns Wasser im Allgemeinen nicht. Allein woran wir nicht allein Mangel leiden, sondern was uns einige Wochen ganz fehlte, das ist — wir wollen bescheiden sein und nicht sagen gutes, sondern — einigermaßen genießbares Trinkwasser. In Folge des thauenden Schnees und Eises war der mehrithe Inhalt der Künsteine u. mit in das Gebirg gefiltert, hatte sich mit dem Wasser in den Brunnen und alten hölzernen Röhren der Wasserleitung unter dem Straßenpflaster vermischt und kam beim Pumpen nun wieder ans Tageslicht als ein Stoff, vor welchem jeder, der Neigung zum Ekel hat, sich erbrechen könnte. Nicht allein war dieses sogenannte „Trinkwasser“ vollständig unbrauchbar, sondern wenn es einige Zeit gestanden, bildeten sich auch oben in dem Wasserglase schwarze Punkte oder vielmehr Bläschen, die mutmaßlich einen widerlichen Peststoff enthalten; es hatte dabei einen unangenehmen Geruch und schmeckte so faulig und scharf, daß man nach dem Genuße desselben ein Uebelwerden empfand. Und diese Annehmlichkeit haben wir jährlich auf längere Zeit mehrere Male bei anhaltendem Regen oder Thauwetter! Hiergegen nützt weder plastische Kohle noch ein anderes Mittel. Ich war schon in Versuchung, Ihnen eine Probe unseres Trinkwassers zu übersenden, damit Sie sich selbst überzeugen konnten, an welchem Abgrund wir sorglos wandeln, wenn einmal hier wieder epidemische Krankheiten ausbrechen sollten. Freilich, die Wohlhabenden trinken solches Wasser wohl nicht; dafür giebt es genug künstliche Wasser. Aber welche Summe von Krankheitsstoffen häuft die Arbeiterbevölkerung und der nicht wohlhabende Mittelstand, der wohl oder übel zu Zeiten verdünntes Mineralwasser trinken muß, in sich auf! Alle polizeilichen Vorschriften in Bezug auf Desinficirung helfen wenig, so lange wir solches Wasser trinken müssen. „Gutes und gesundes Trinkwasser!“ das ist zu einem Nothbehelf in Stralsund geworden; die Bedingungen sind dazu vorhanden, die Mittel waren dafür aufzubringen, allein — woran liegt es, daß wir gezwungen sind, uns mit dem zu behelfen, was nach dem Ausspruch kompetenter Männer und Aerzte über kurz oder lang Magenentzündungen und andere Uebel hervorzurufen muß?

### Gemischtes.

Willibald Alexis (Dr. Wilhelm Häring) ist am 16. d. M. in Arnstadt verstorben, der Tod erlöste den 73jährigen Greis von jahrelanger, schwerem Siechthum. In ihm ist einer der populärsten deutschen Schriftsteller dahingegangen, dessen Werke ihm ein bleibendes Andenken sichern werden. Willibald Häring, am 23. Juli 1797 in Breslau geboren, erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung auf dem Berliner Werderschen Gymnasium und studirte dann, nachdem er den Selbzig von 1815 und die Belagerung der Ardennensfestungen als Freiwilliger mitgemacht, zunächst in Berlin, dann in Breslau die Rechte. Doch schon als Kammergerichts-Referendar entsagte er der Staatslaufbahn und widmete sich ganz der schriftstellerischen Thätigkeit. Nach längeren Reisen durch Italien, wo er in Florenz, Rom und Neapel die Stürme von 1848 erlebte, kehrte er nach Berlin zurück, siedelte jedoch bereits 1852 nach Arnstadt über, wo er seitdem seinen bleibenden Wohnsitz nahm. Seinen Ruf als Schriftsteller begründete Häring durch seinen Roman „Walladmor“, den er in den Jahren 1823—1824 unter dem Namen Walter Scotts in Berlin erscheinen ließ, und der in verschiedene Sprachen, darunter auch in das Englische übersezt wurde. Walter Scott selbst bezeichnete ihn als die größte Mystifikation unseres Jahrhunderts. Auf „Walladmor“ folgte unter derselben Maske „Schloß Avalon“ und dann eine Reihe trefflicher Novellen, die der Verfasser, der sie ihnen das Pseudonym „Willibald Alexis“ ange-

nommen, später sammelte und als „gesammelte und neue Novellen“ herausgab. Bald auch erschienen seine „Herbstreise durch Scandinavien“, „Wanderungen im Süden“, „Wiener Bilder“ u. d. h. als Reise-Schriftsteller vortheilhaft bekannt machten, doch wandte er sich wieder der Romandichtung zu und in den Jahren 1835—38 edirte er seine vorzüglichsten Werke „Das Haus Dürstler“ und „Zwölf Nächte“. In seinem Roman „Cabanis“ hatte er das Gebiet des patriotisch-historischen Romans mit großer Meisterhaft betreten, und diesem ersten folgten eine Menge anderer historischer Romane, die sämmtlich ihren Stoff der Brandenburgischen Geschichte entlehnten. „Der Roland von Berlin“, „Der falsche Waldemar“, ferner „Hans Jürgen und Hans Jochen“ und der „Der Werwolf“, welche zusammen „Die Hosen des Herrn v. Bredow“ bilden u. s. w. Alle diese Werke zeichnen sich durch scharfe Charakteristik, treue und eindringliche Sitten- und Naturschilderungen, sowie durch eine kräftige Sprache aus. Von seinen übrigen Arbeiten ist außer dem Roman „Urban Grandie“ besonders „Der neue Pitaval“ hervorzuheben, eine Sammlung von Kriminalgeschichten, welche er auf Veranlassung der Brockhaus'schen Verlags-handlung im Verein mit Hising begann, und die unter allen detektivartigen Unternehmungen bisher den ersten Rang behauptet.

Aus Diederichsen, 14. Dezember, wird geschrieben: Gestern gegen Abend hat sich in der Nähe unserer Stadt ein gräßliches Unglück ereignet. Ein Handwerker, welcher in trankeinem Zustande mit seinem Kinde nach der Stadt zurückkehrte, stürzte geringer Entfernung an den Festungswerken nieder und verfiel, trotz aller Anstrengungen des Kindes, ihm zum Weitergehen zu bringen, in einen festen Schlaf. Durch das Geschrei wurden in der Nähe herumstreichende Wölfe herbeigelockt, welche über die beiden Unglücklichen herfielen und dieselben in Stücke rissen.

Lumpensammler giebt es in Paris nach den neuesten statistischen Erhebungen 20,000. Sie bewohnen größtentheils die Außenviertel, namentlich Belleville und das Quartier Moutferrat. Von 10 Uhr Abends an steht man sie dem Innern der Stadt zuströmen; am Morgen haben sie durchschnittlich etwa 30,000 volle Körbe heimgebracht, für deren Inhalt sie im Durchschnitt etwa 11 Fr. lösen. In der Regel wendet der Lumpensammler seine Aufmerksamkeit vorzugsweise einem Gegenstande zu. Der Eine sammelt Papier, der Andere Lumpen, ein Dritter Knochen, ein Vierter Cigarrenenden. Erwähnenswerth ist, daß die Kasse dieser nächtlichen Arbeiter sich von dem Aufstand der Kommune so gut wie völlig fern gehalten hat.

### Literarisches.

Für das reifere Alter von 12 bis 16 Jahren bietet der Verlag von Ed. Trevenant in Breslau ganz treffliche Bücher dar. Für Knaben finden wir treffliche Werke in den Arbeiten Karls Müllers. Der junge Boes am Kap der guten Hoffnung, Unter hohen Breiten, eine Geschichte aus der Polarwelt, Esperanza aus den Pampas Südamerikas; und Die Jungen Caneros des Amazonenstromes. Für Mädchen haben uns besonders die Sachen von Bertha Filbes angesprochen. Schon früher haben wir Gelegenheit genommen, „Die petite mère“ derselben warm zu empfehlen, diesmal können wir ein neues Werk derselben Verfasserin

„Der Wächter auf der Josephshöhe“ 286 Seiten mit einem Titelbilde, sowohl wegen der fesselnden Darstellung, als auch wegen des frisch lebendigen Lebenshauches, der daselbst durchweht und wegen der warmen, innigen Töne recht empfehlen.

Die Werke von Mary Osten „Junge Mädchen“ und das neueste Werk „Deutsche Mädchen“ sind mehr nüchtern, praktisch und führen uns in die Wirkungsphäre weiblichen Wollens und Schaffens ein.

### Börse-Berichte.

Stettin 23. Dezember. Wetter schön. Wind still. Barometer 28 1/2. Temperatur Morgens — 3° Mittags + 1° R.

An der Börse.

Weizen mitter, loco per 2000 Pfd. nach Lu litat gelber geringer 68—72 Rb., besserer 73—77 Rb., gelber geringer 69—72 Rb., besserer 73—77 Rb., feinsten 78—79 Rb., per Dezember 78 1/2 Rb. Br., per Frühjahr 80, 79 1/2 Rb. bez. u. Br., 79 1/2 Rb. Bd., per Mai-Juni 80 Rb. bez.

roggen mitter, loco per 2000 Pfd. nach Lu litat aller geringer 50—52 Rb., neuer 53—54 Rb., per 54 1/2—55 1/2 Rb., per Dezember-Januar u. Dezember-Januar 54, 53 1/2 Rb. bez., per Januar-Februar 54 1/2 Rb. bez., per Frühjahr 55 1/2 Rb. bez., 55 1/2 Rb. Bd., per Mai-Juni 56 Rb. bez.

Gerste ohne Handel. Hafer ohne Handel. Erbsen loco per 2000 Pfd. nach Qualität 51 Rb. Bd.

Rübel unverändert, per 200 Pfd. loco 27 1/2 Rb., per Dezember 26 1/2 Rb. Br., per April-Mai 27 1/2 Rb. Br.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter a 10 Prozen loco ohne Faß 22 1/2 Rb., 1/2 Rb. bez., per Dezember 22 1/2 Rb. bez., per Dezember-Januar u. Dezember-Januar 22 1/2 Rb. Br., per Frühjahr 22 1/2 Rb. bez., per Mai-Juni 22 1/2 Rb. bez., per Juni-Juli 23 1/2 Rb. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 1000 Centner Roggen, 200 Centner Rübel, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Breise: Weizen 78 1/2 Rb., Roggen 54 Rb., Rübel 26 1/2 Rb., Spiritus 22 1/2 Rb. Landmarkt.

Weizen 70—82 Rb., Roggen 50—56 Rb., Gerste 40—44 Rb., Hafer 28—31 Rb., Erbsen 50—58 Rb., Kartoffeln 18—22 Rb., Oen pr. Ct. 12 1/2—17 1/2 Rb., Erbsen per Sack 5—7 Rb.

Der Lehrer Hinke Bote für 1872, vor-  
trefflich wie immer, ist erschienen.

### Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Sophie Frig mit Herrn Gustav  
Abolph Lehmann (Stettin - Kowenagen).  
Herrn: Eine Tochter: Herrn Adolf Besser (Stettin).  
Herrn: Herr Herrm. Theodor Döbereiner (Greif-  
swald) - Frau Fanny Salinger geb. Borchardt (Stettin).

### Kirchliches.

Am Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtst-  
festtag) werden in den hiesigen Kirchen predigen:

**In der Schloss-Kirche:**  
Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Dr. Rüper um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Kleebeck um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr  
Darauf Beichtandacht: Herr Konsistorialrath Dr. Carus.  
**In der Jacobi-Kirche:**  
Herr Pastor Boyen um 10 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntag um 3 Uhr hält  
Herr Prediger Pauli.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Divisionsprediger Gehrte um 9 Uhr.  
Herr Pastor Leschendorff 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntag um 6 Uhr hält  
Herr Prediger Friedrichs.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntag um 11 Uhr hält  
Herr Pastor Spohn.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr  
(Abendmahl, um 5 Uhr Beichte).  
**Neu-Tornei in Bethanien:**  
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.  
**Neu-Tornei in Salew:**  
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.  
**In Grabow:**  
Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.  
**In Jüllchow:**  
Herr Prediger Hübner um 9 Uhr.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt**  
Vormittags 9 1/2 u. Nachm. 5 1/2 Uhr predigt Hr. Pastor Döbereiner.

### Am 2. Weihnachtstfesttage:

**In der Schloss-Kirche:**  
Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Dr. Rüper um 2 Uhr.  
**In der Jacobi-Kirche:**  
Herr Pastor Boyen um 10 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.  
Die Beichte am 1. Festtag um 3 Uhr hält  
Herr Prediger Schiffmann.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Pastor Leschendorff um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.  
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Candidat Wolff um 9 1/2 Uhr.  
Die Beichte am 1. Festtag um 6 Uhr hält  
Herr Prediger Pfundheller.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
**Neu-Tornei in Bethanien:**  
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.  
**In Grabow:**  
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.  
**In Jüllchow:**  
Um 10 1/2 Uhr Vorlesen.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Vormittags 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr Lesegottesdienst

### Steckbrief.

Gegen den Wüthler Friedr. Heinrich Wilhelm  
Minkel, gebe ich den 12. Juli 1843 zu Plathe, welcher  
rechtsträftig zu 14 Tagen Gefängnis wegen Betrugs und  
Unterschlagung in term. 23. Oktober 1870 verurtheilt ist,  
hat die erkante Strafe bis jetzt nicht vollstreckt werden  
können, weil er latitirt und sich in der Gegend von  
Stettin ohne festen Wohnsitz umhertrieb.  
Es wird ersucht, den er. Minkel im Vernehmungsfalle  
festzunehmen und mit dem bei ihm sich vorfindenden  
Gegenständen und Geldern an die nächste Gerichtsbehörde  
abzuliefern, welche um Strafvollstreckung und Verach-  
tigung von derselben gebeten wird.  
Magdeburg, den 14. Dezember 1871.

### Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht, Abtheilung für Strafsachen.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir alle Arten Werth-  
papiere als  
**offenes Depot zur Verwaltung**  
annehmen und das Depot-Scheine mit genauer Be-  
zeichnung der hinterlegten Effekten auf den Namen des  
Depontanten anstellen. Wir besorgen alle auf die bei  
uns in Depot gegebenen Wertpapiere bezüglichen Ge-  
schäfte, anzufragen deren Ansehens- und Rückzahlung-  
termine, erheben gegen Talons die neuen Couponbogen,  
tauschen Interim-Scheine gegen definitive Scheine um,  
sowie fähig werdende Coupons, ausgeloste Effekten u.  
ein und nehmen auch Hypothekenscheine in Empfang.  
Auf die für den Eigenthümer des offenen Depots ver-  
einbarten Beträge gewähren wir Zinsen: nach Maßgabe  
unserer Depositen-Bedingungen, welche bis auf Weiteres  
folgende sind:

Für Derzinten rückzahlbar	1 1/2 %
ohne vorherige Kündigung	1 1/2 %
nach achtjähriger	2 %
nach vierzehnjähriger	2 1/2 %
nach dreißigjähriger	3 %

Stettin, den 21. Dezember 1871.  
**Stettiner Vereins-Bank.**



An der in nächster Zeit begin-  
nenden Ziehung der 1. Klasse der  
Königlich Preuss. Lotterie (der vor-  
theilhaftesten für den Spieler) habe  
ich noch einige

8 1/2 4 2 1 15 1/2  
die ganze Lotterie gütlich mit 1 R. Alles was auf ge-  
brachten Antheilscheinen in beliebiger Art abzulassen,  
Veränderungen auch nach anferhalb gegen Einzahlung des  
Betrages oder Nachnahme.  
Stettin.

### G. A. Kaselow, Comtoir: Mittwochstraße 11-12

Die Gewinn-Liste der Königl. Wilhelms-Lotterie  
liegt zur Einsicht bereit.  
Kölnener Dombau-Lose, Ziehung 11. Januar 1872,  
habe ich noch abzulassen. Preis 1 Edir.

### G. A. Kaselow, Mittwochstraße 11-12.

### Der Rechenknecht

nach der neuen  
**Maß- u. Gewichtsordnung**  
von **Friedrich Anspach**. Preis 5 Gr.  
ist der beste Rathgeber beim Gebrauch der neuen Maße  
und Gewichte und enthält außer vielen Tabellen u. c.  
auch die genaue und leicht verständliche Anleitung zum  
Decimalsrechnen, Verträgen des Decimalsystems u.  
Gegen Einzahlung von 5 Gr. pr. Posten, oder in  
Briefmarken nach a. herab franco, 25 u. mehr Exempl.  
mit höchstem Rabatt. Vorräthig in

**Robert Stock's Buchhandlung,**  
am neuen Bollwerk, Mühlenthorstr. 2d.

### M. Rosenstein.

**Bank- und Wechsel-Geschäft,**  
Berlin, Unter den Linden 43,  
(Hôtel de la paix),  
An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-  
Aktion,  
**Prämien-Anleihen etc.**

### Die Weinhandlung von Fraissinet & Kaobor, Victoriaplatz 2,

setzt zur Verkleinerung ihres noch sehr  
bedeutenden Lagers d-n Ausverkauf von  
**Weinen etc.** zu billigen Preisen fort  
und gewährt bei Abnahme grösserer  
Parthien besondere Vortheile.

### Fabrik u. Lager gut sitzender Oberhemden von Philippsohn & Leschziner, untere Schulzenstraße 2A.

Eiserne und Messing geachtete  
Gewichte habe ich bis auf Weiteres  
noch in großen Quantitäten ab-  
zulassen

### G. A. Kaselow, Mittwochstraße 11-12.

### Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt W. Drever, Breitestr. 20.

**Die Hut-Fabrik**  
von  
**H. Gersdorff, Schulzenstraße 10,**  
empfiehlt sein Lager das Beste und eleg. teste von  
Seiden-, Filz- und Wolle-Hüten passend zu Weihnachts-  
Geschenken. Auch empfehle ich mein großes Lager Filz-  
schuhe, Filzputzschuhe, Filzgaloschen mit Filz- u. d. Leder-  
sohlen, auch alle Sorten Leder- u. Filzschuhe zu festen aber billigen  
Preisen.

### Zu nächstlich Weihnachtsgeschenken empfiehlt Regenschirme

in Röper, von 15 Gr. Alpaca  
u. Zanella, 8 u. 12theilig, von 25  
Gr. Seide, 8, 12 u. 16theilig  
von 2 R. an, Regenschirme  
in schwerster Seide u. Doppelflossen, schwarz-  
penne, braun-penno u. mit Patent-, Stahl- u.  
Fischbein-Gestellen in elegantester Ausstattung,  
Kinder-Regenschirme, Wappenschirme u. Kinder-  
Sonnenschirme zu äusserst billigen Preisen.  
Reparaturen u. Besätze schnell, sauber und  
billig in der

### Schirm-Fabrik von Gustav Franke, untere Schulzenstr. 28, im Hause der Eichhölzchen Brauerei.

### Schiffsgelegenheit

### Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffer-Expedient, besördert Anwan-  
derer mit den wichtigsten von Bremen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans abgehenden prach-  
vollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen  
dreimastigen Bremer Paket-Segelschiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, New-Orleans und Galveston.  
Die Passage-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Aus-  
kunft erteilt.

### Bremen.

### Ed. Jehon, Schiffsheber und Consul. Comtoir: Laugenstraße 5A.

Berlin, den 4. September 1871.

### Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft gewährt Hypotheken-Darlehen auf Liegen-  
schaften und auf selbstständigen, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermittlung derartiger  
Darlehen sind in der Provinz Pommern mit Agenturen betraut:  
die Herren Banquier **Scheller & Degner** in Stettin,  
Herr Bankagent **L. Kempe** in Stargard i. Pomm.,  
Stadttrath **J. M. Schönfeld** in Anklam,  
Consul **C. Pfaff** in Stralsund,  
Kaufmann **C. H. Brose** in Coblenz,  
Banquier **A. Heymann** in Stolp,  
Kreis-Commissar-Kassen-Verwalt. **Noeske** in Neustettin und  
Kaufmann **Herm. Hirschberg** in Lauenburg i. Pomm.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehensnehmer insbesondere auf die unkündbaren Darlehen gelenkt,  
welche durch mäßige Raten allmählig in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden.  
Die genannten Agenturen verabsorgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Be-  
dingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

### Die Direction. v. Philippborn, Bossart.

### Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Gold- und Silberwaaren, Genfer Damen- u. Herren-Uhren, Alfenide-Sachen.

Ich empfehle hauptsächlich in Gold:  
Armbänder, Broches, Ohringe, Medaillons, Brillantringe, Siegel-  
ringe etc., Colliers, Kreuze, lange und kurze Damen- und Herren-  
Uhrketten, Chemisett- und Manchett-Knöpfe, Corallen- und Granat-  
sachen, Uherschlüssel, Petschafte, Breloques etc.;  
ferner in Silber und Alfenide:  
Kuchen- und Brodkörbe, Caffeebretter, Theekessel, Caffee- und  
Theekannen, Sahngeisser, Zuckerdosen, Zucker- und Frucht-  
schaalen, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Armluchter, Spiel-, Tafel-  
und Handluchter, Weinkühler, Butterbüchsen, Essig- und Oel-  
Menagen, Flaschen- und Gläsersteller, Weinkorken, Messerbänke,  
Tischglocken, Bierseidel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Rauch-  
service (bestehend in Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Thee-  
siebe, Zuckerstreuer etc.,  
sowie die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

### Alfenide-Essbestecke

zu nachstehenden Preisen:  
Fische esser und Gabeln, pr. Dtzd., Paar von 12 R. bis 19 R.,  
Eßöffel pr. Dtzd. 4 R. 20 Gr. bis 10 R.,  
Löffel pr. Dtzd. 2 R. 10 Gr. bis 5 R.,  
Suppenöffel pr. Stck 1 R. 25 Gr. bis 3 R. 15 Gr.  
Stettin.  
**W. Ambach,**  
Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.  
Auswahlsendungen u. Preiscurante stehen stets zu Diensten.  
Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten u. werden gekauft resp. in  
Zahlung angenommen.



### Jagdgewehre

aller Art Revolver, Büchsen und Pistolen im Zim-  
mer zu schießen, Reise- u. Taschen-Pistolen, Kinder-  
gewehre, alle Sorten Patronen, Patronentaschen,  
Radmaschinen, Gewehrputzer, Gewehrriemen,  
Pulverbüchsen, sowie alle Jagdgeräthe empfiehlt  
unter Garantie zu billigen Preisen.



### Breitestr. 12, Fr. Kühner, Büchsenmacher, Breitestr. 12.

### Kein unerwünschter Kindersegen

von **Dr. Wilde.**  
Berlin, im Verlage des Verfassers.  
Vereignet zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffmann  
in Hamburg, A. B. C.-Strasse 28.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Wasen- u. Nierenleiden, als  
Blasenkatarrh, Blasenentzündung, Gries, Schlein-  
und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche u. dergl. ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht  
medicinisches Mittel zu beschaffen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leiden, welche schon lange in  
jeder Beziehung, auch Bräunen- und Wabecuren ohne allen Erfolg verstanden haben, können auf sichere Hilfe in  
kurzer Zeit auf vortheilhafteste Weise, Nieren- u. d. Harnorgane, unter der Leitung des Hrn. Dr. Neumann, Greifswald, Mecklenburg.

# Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und laden zum geneigten Besuche ergebenst ein.

## Rudolf Scheele & Co.

### Haus- und Schlafrocke,

seidene Taschentücher, Cachenez, Regenrocke bester Qualität, für Civil und Militär, empfiehlt billigt

**A. Gaedke,**  
Breitestraße 41-42,  
vis-a-vis Hôtel du Nord.

Breitestraße Nr. 66.

### Die Musik-Instrumenten-Fabrik

**C. H. Grimm**  
in Stettin,

Breitestraße Nr. 66,  
empfehlen

ihr reichhaltiges Lager aller Arten

### Blas- und Saiten-Instrumente,

unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl alter, gut abgerittener Violinen, Viola, Celli und Contrabässe, ebenso Bogen und sämtliche Utensilien für genannte Instrumente. Pauken, deutsche, japanische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signalkörner und Pfeifen für Turner.

Größtes Lager aller Arten

**Accordeons** (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica**, zu Fabrikpreisen,

**Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten**, aus den renommiertesten Fabriken in stets frischer Waare. **Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen** sowie für **Chr- und Handschuhmacher**.

Größte **Werkstatt für Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.

Breitestraße Nr. 66.

### Hugo Petrich,

**Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,**

Breitestraße 70.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu den solidesten Preisen

**Franz Schell.**

Obere Schuhstrasse.



### Original-Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

62. Breitestraße 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer“ angebotenen Näh-Maschinen sind nachgemachte.

Stettin, Breitestraße 62.

**Wilh. Scheffers.**

**Prima-Nähgarne** zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach aussorhalb gegen Postvorschuss.

### Cigarren billig.

Um unser en-gros-Lager zu verfeinern, verkaufen wir bis Neujahr selbst die vorzüglichsten Sorten billig und empfehlen zu Ausnahmepreisen gut gelagerte:

Keine Havana-Cigarren

• Wille 20 Tblr., 25 Stück 15 Sgr.

• Manilla Havana Cigarren

• Wille 20 Tblr., 25 Stück 15 Sgr.

• Cuba Havana Cigar., sehr schön brennend

• Wille 20 Tblr., 25 Stück 15 Sgr.

• Domingo Havana

• Ambalema do.

• Wille 18 Tblr., 25 Stück 12 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

• Wille 15 Tblr., 25 Stück 11 1/2 Sgr.

20. Große Auswahl fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben zu allerbilligsten Preisen, nur bei Louis Asch, 20. untere Schulzenstr. Leibrock-Verleih-Institut von Louis Asch, 20. untere Schulzenstraße.

Empfehle mein großes Lager einfacher und feiner Brillen. Die Gläser sind aus der besten Werkstatt Rathenows, und wärfelich dieselben mit vollkommener Genauigkeit und gewissenhaft für die Augen aus, so daß dieselben nicht angegriffen werden, sondern sich nur conserviren. Ferner halte Lager von feinen Vincennes, Perinetten, Theatergläsern, meteorologischen Instrumenten, Reihengelen etc.

In der Werkstatt werden alle Arbeiten billig u. sauber ausgeführt, die eine große Genauigkeit erfordern.

**Ernst Staeger,**  
Opthim. u. Mechanikus,  
obere Schulzenstraße Nr. 3.

**Theod. Franck**  
**Althee-Bonbons**  
Balingen a. Enz (Württemberg), etc. noch nicht abgetroffenes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden a. s. w. empfehlen in Originalpacketen a 4 und 2 Pf. **H. Lammert** in Stettin, Krantmarkt 11. **C. A. Schmolder,** Rossmarkt und Fontänen-Ed.

**Der Salon**  
zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren  
von **Otto Lucas,**  
befindet sich  
Gr. Domstraße 14-15.

14-15. Gr. Domstraße 14-15.  
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von 2 1/2 Tblr. bis 8 Tblr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Tblr. bis 12 Tblr. sind stets fertig in allen Farben.  
NB. Flechten werden von ausgelämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenschittel zu 2 Tblr., Kamm-Loupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter Garantie angefertigt bei **Otto Lucas,**  
Coiffeur,  
14-15 Gr. Domstr. 14-15

**Respiratoren nach Jeffroy**  
1-3 Tblr. Den Gebrauch dieses vortrefflichen Instruments zu fördern, liefere ich es schon zu 1 Tblr.; es bietet den sichersten Schutz gegen Dampf- und Drüsen, welchen auch Gefunde ausgesetzt sind, wenn sie aus teuren Theater- und Ballzügen plötzlich in die kalte Luft treten müssen, was Dampf schon ein stehes Leben und frühen Tod gebracht hat  
**Ernst Staeger,**  
Schulzenstraße 3.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Sonntag, den 24. dieses Monats in den von dem Kaufmann **Specht,** Baumstr. 8 dieher inne gehabte Parterre-Räumlichkeiten eine Bierkneipe mit Billard eröffne und zu jeder Tageszeit mit kalten und warmen Speisen auswarten werde.  
Um gütiges Wohlwollen und zahlreichen Besuch bittend, erkläre ich stets reelle und pünktliche Bedienung.  
**W. Jochke,**  
Bismarckstr. 8.

**Krankenhans für Syphilitische und Hautkrankh.**  
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkrankh. war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfnis. Demselben Rechnung getragen übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verh. u. und bitte Anmelungen Bedarfs Aufnahme in dieselbe direkt an mich erg. zu lassen.  
Consultation Praxis und Sprechstunden täglich von 9-11 Uhr Vormittags,  
Polyklinik Mittwoch und Sonnabend von 3-5 Uhr Nachmittags.  
**Dr. Knorr,**  
Berlin, Halle'sche Straße Nr. 11.

Zum Tanz- und Unterhaltungsplatz auf dem Fort-Platz empfiehlt sich **H. Bonath,** Albrechtstraße 6, a. d. Hofe, 2. Tblr., 1 Treppe.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag. **Knecht Ruprecht.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 2 Akten und einem Vorspiel.

Cachenez, Schlipse, Cravatten, Schwals- Tragehänder,

### Winter-Handschuhe

**C. Ewald,**  
gr. Bollweberstr. 41, nahe der Neustadt.

Wein Cabinet zum **Haarschneiden und Frisiren**  
empfehle ich zur gefälligen Beachtung. Flechten, Pocken, Chignons, Perücken, Loaves sind auf Lager. Haararbeiten aller Art werden auf Bestellung sauber und prompt ausgeführt.

**C. Ewald,**  
gr. Bollweberstr. 41, nahe der Neustadt.

### Zum vortheilhaftesten Einkaufe von Weihnachts-Geschenken

bringe ich mein gut assortirtes Lager:  
**Damen-Handschuhe,**  
**Shawls und Reifeshawls,**  
**Kopfschawls,**  
**Boa,**  
**Cachenez,**  
**Bastilts,**  
**Moireschürzen.**  
**Wollene gestrickte Damenröcke,**  
**Brustwärmer,**  
**Gestrickte Tücher,**  
**Strümpfe,**  
**Damen- und Kinderstrümpfe,**  
in Erzeugung und made noch ganz besonders auf eine Partie wollener gestrickter Herren-Strümpfe zu den außergewöhnlich wohlfeilen Preisen von 7 1/2 bis 12 1/2 Sgr. a Paar (im Dubentpreis noch billiger) aufmerksam.

**Louis Ziegenhagen,**  
Fischmarkt 3.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten von Uhren sowie Schüsseln, Hals- und Besenketten in ächtem Talmsilber zu ausfallend billigen Preisen  
**H. Koehler,** Breitestr. u. Paradeplatz-Ed.

### Nähmaschinen

in allen gangbaren Systemen, ebenso Nähmaschinen von 10 R. an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst  
**Marie Pollex,**  
Stettin, Frauenstr. 41.

### Schablonen- Rästchen

zu **Wäsche-Reinigen,** Geschenk für junge Damen, hat kein Geschäft so vollständig wie **Sokolitz,** 11, Domstr. 12.